

**WDR**

**SINFONIE  
ORCHESTER**

**JULIA FISCHER &  
TSCHAIKOWSKY**

*FR 26. Januar 2024 &  
SA 27. Januar 2024  
Kölner Philharmonie  
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



# PROGRAMM

**Peter Tschaikowsky**

Sérénade mélancolique für Violine und Orchester b-Moll op. 26

**Josef Suk**

Fantasie für Violine und Orchester op. 24

PAUSE

**Antonín Dvořák**

Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

I. Allegro maestoso

II. Poco Adagio

III. Scherzo. Vivace

IV. Finale. Allegro

**Julia Fischer** Violine

**WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** Leitung

**VIDEO-LIVESTREAM (SA)**

**3SAT**

SA 16. MÄRZ 2024, 20.15 UHR

**WDR 3**

live (FR)

**WDR 3 KONZERTPLAYER**

Ab SA 27. Januar 2024 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Michael Lohse/WDR 3



# PETER TSCHAI- KOWSKY

1840–1893

**Sérénade mélancolique b-Moll op. 26**

Hinter jedem Musikwerk steckt eine Geschichte. Mal eine spektakuläre, mal eine unscheinbare. Ist eine Komposition aus innerem Drang entstanden? Ist sie angeregt durch einen äußeren Eindruck? Oder hat das phänomenale Spiel einer Musikerin oder eines Musikers den Komponisten inspiriert? So war es bei Peter Tschaikowsky und seiner »Sérénade mélancolique«. Im Jahr 1874 schrieb der russische Komponist eine Rezension über ein Konzert des Geigers Leopold Auer. Tschaikowsky lobte den Ungarn für »die große Ausdruckskraft, die durchdachte Finesse und Poesie der Interpretation«. Noch kannten sich die beiden nur ihrem Namen nach, da sie an unterschiedlichen Konservatorien unterrichteten: Tschaikowsky in Moskau, Auer in St. Petersburg. Aber schon im Januar 1875 machten sie persönliche Bekanntschaft, initiiert von Tschaikowskys Kollege Nikolaj Rubinstein. Und sofort schmiedeten sie Pläne. Zunächst einigten sie sich darauf, dass Tschaikowsky für Auer ein kleineres Werk für Violine und Orchester schreiben würde. Und schon einen Monat später war die »Sérénade mélancolique« vollendet, nahezu zeitgleich mit dem später so berühmten ersten Klavierkonzert. Sicherlich nicht zufällig stehen beide Werke in der eher seltenen Tonart b-Moll. Anfangs zögerte Auer jedoch, die »Sérénade« aufzuführen. Vermutlich erschien sie ihm einen Deut zu »mélancolique« und der Solopart nicht virtuos, nicht wirkungsvoll genug. Solist bei der Uraufführung im Januar 1876 war daher Adolph Brodsky, der wie Tschaikowsky am Moskauer Konservatorium unterrichtete.

Trotz Leopold Auers verhaltener Reaktion auf die Sérénade realisierte Tschaikowsky 1878 einen weiteren Plan für den Geiger: das Violinkonzert D-Dur. Davon aber war Auer noch weniger angetan, Teile des Soloparts erschienen ihm als wenig überzeugend – und so lehnte er es auch ab, das Konzert zu spielen. Wieder war es Adolph Brodsky, der ohne Zögern zugriff. Tschaikowsky zog daraus die Konsequenz und widmete das Konzert nicht Auer, sondern Brodsky. Auch die Widmung für die »Sérénade mélancolique« hat er dem ursprünglichen Widmungsträger entzogen, was sein Verleger dann in späteren Auflagen berücksichtigte.



# JOSEF SUK

1874 – 1935

## Fantasie für Violine und Orchester op. 24

So wie Tschaikowsky sich interpretatorischen Glanz von Leopold Auer erhofft hatte, spekulierte auch Josef Suk darauf, dass seine Fantasie für Violine und Orchester von einem berühmten Geiger uraufgeführt würde – nämlich von František Ondříček, der 1883 das Violinkonzert von Antonín Dvořáks aus der Taufe gehoben hatte. Ondříček zeigte sich tatsächlich interessiert an der Komposition, doch auch Suks Hoffnungen wurden enttäuscht. Solist bei der Uraufführung der Fantasie am 9. Januar 1904 war schließlich Karel Hoffmann, ein enger Vertrauter des Komponisten. Hoffmann war Primgeiger des »Böhmischen Streichquartetts«, das 1891 gegründet worden war und in dem Suk die zweite Geige spielte. Immerhin: Ondříček nahm Suks Fantasie vier Jahre nach der Uraufführung doch noch in sein Repertoire auf.

Für Suk hatte Dvořák große Bedeutung – musikalisch wie persönlich. So startete er als Komponist ganz im Stile des tschechischen Meisters, bei dem er auch studiert hatte. Zu hören ist das etwa in Suks Serenade op. 6, bis heute fester Bestand des Streichorchester-Repertoires. Suks Verbindung zu Dvořák ging spätestens 1898 weit über die Musik hinaus, als er dessen Tochter Otilie heiratete. Der Tod seines Schwiegervaters im Jahr 1904 war ein tiefer Einschnitt für Suk. Er begann ein Requiem für Dvořák zu schreiben – in Form einer Sinfonie, für die er den Titel »Asrael« wählte, nach dem Todesengel im islamischen Glauben. Mitten in der Arbeit an diesem Werk starb unerwartet auch Otilie. Im Gedenken an seine Frau erweiterte Suk die Formanlage der »Asrael«-Sinfonie auf fünf Sätze. Seinen Stil hat der Verlust seiner beiden Wesensverwandten deutlich geschärft.

Die Fantasie op. 26 ist ein Werk des Übergangs zu jener reifen Tonsprache: Sie zeigt Suk auf dem Weg von der tschechischen Nationalromantik hin zur europäischen Moderne. Formal steht sie in der Tradition der Konzertfantasie seit Beethoven. Anders als bei einem Solokonzert sind die musikalischen Themen und Formabschnitte hier freier gestaltet. Einzelne Passagen wirken fast wie improvisiert. Der Solopart ist äußerst souverän ausgearbeitet. Ganz eindeutig war hier ein hervorragender Geiger am Werk.



# ANTONÍN DVOŘÁK

1841 – 1904

Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

Bei Antonín Dvořák und seiner siebten Sinfonie war es kein Musiker, sondern ein anderes Musikwerk, das ihn zu dieser Komposition inspirierte: die Dritte seines verehrten Vorbildes Johannes Brahms. Von dem dramatischen Ernst dieser Sinfonie war Dvořák zutiefst beeindruckt. Dies war nun die Messlatte, an der sich der tschechische Komponist bei seiner nächsten Sinfonie orientieren wollte. Seine musikalische, freudestrahlende Sechste lag bereits vier Jahre zurück. Da kam Dvořák eine Anfrage aus London sehr zupass. Die dortige Philharmonic Society beauftragte ihn damit, eine Sinfonie zu komponieren. So konnte er sich gleich darin versuchen, seine ambitionierten Ziele umzusetzen. Am 13. Dezember 1884 stürzte er sich in die Arbeit. Und der Anspruch an sich selbst war erklärtermaßen hoch: »Ich beschäftige mich zur Zeit mit einer neuen Symphonie (für London), und überall denke ich an nichts anderes als mein neues Werk, das die Kraft haben muss, die ganze Welt zu bewegen, und Gott gebe, dass es so wird!«

Zunächst einmal gilt es jedoch, das Londoner Publikum »zu bewegen«. Am 22. April 1885 ist es so weit: In der Londoner St James's Hall tritt Dvořák ans Dirigentenpult und leitet die Uraufführung seiner Siebten selbst. Und das Publikum? Ist hingerissen! In die böhmische Heimat berichtet der Komponist: »Ich kann gar nicht sagen, wie sehr mich die Engländer ehren!« Und weiter: »Überall wird über mich geschrieben und man sagt, ich sei der Löwe der heurigen Musiksaison in London.« Nicht schlecht gewählt, dieser Vergleich mit dem König der Tiere. Denn von Dvořáks neun Sinfonien ist die siebte eindeutig die leidenschaftlichste, die dramatischste. Dunkel timbriert beginnt der erste Satz, um alsbald aufgepeitscht loszubrausen. Der zweite Satz pendelt zwischen Idylle und Tragik, während das Scherzo dadurch besticht, dass zum eigentlichen Thema stets ein Gegenthema erklingt. Das Finale versprüht glutvollen Furor, hält aber auch gleißenden Jubel bereit. Ohne Zweifel: Dvořáks Siebte ist die emotionell intensivste seiner Sinfonien.

Otto Hagedorn

# JULIA FISCHER



- \ eine der weltweit führenden Geigerinnen
- \ Solistin und Kammermusikerin, künstlerische Leiterin und Professorin
- \ im Dezember 2023 Solistin des Royal Stockholm Philharmonic Orchestra unter Esa-Pekka Salonen bei der Verleihung der Nobelpreise
- \ Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Alan Gilbert, Jakub Hruška, Vladimir Jurowski, Riccardo Muti, Kirill Petrenko, Vasily Petrenko, Michael Sanderling, Yuri Temirkanov, Christian Thielemann, Michael Tilson Thomas und Franz Welser-Möst
- \ als begeisterte Kammermusikerin enge musikalische Partnerschaften mit dem Cellisten Daniel Müller-Schott und der Pianistin Yulianna Avdeeva sowie mit dem Pianisten Jan Lisiecki
- \ 2011 Gründung des Julia Fischer Quartetts mit Alexander Sitkovetsky, Nils Mönkemeyer und Benjamin Nyffenegger
- \ ab 2024 künstlerische Leitung des Kammermusik-Festivals Boswiler Sommer in der Schweiz mit Benjamin Nyffenegger
- \ zahlreiche Einspielungen – ausgezeichnet mit Preisen wie dem BBC Music Magazine Award, dem Gramophone Classical Music Award und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ seit 2017 eigene Plattform »JF CLUB« mit Veröffentlichung der neuesten Aufnahmen und persönlichen Einblicken in ihre Arbeit
- \ leidenschaftliches Engagement für die Förderung junger Talente, etwa durch regelmäßige Konzerte mit ihren Studenten, Meisterkurse und ihre Gründung der »Kindersinfoniker«
- \ Beginn ihrer musikalischen Ausbildung im Alter von drei Jahren: zunächst Geigen- und kurz darauf auch Klavierunterricht
- \ mit neun Jahren Jungstudentin von Ana Chumachenco in München
- \ 1995 schon früh in ihrer Karriere erster Preis bei der internationalen Menuhin Competition
- \ ihre Instrumente: eine Guadagnini aus dem Jahr 1742 und eine moderne Violine von Philipp Augustin aus dem Jahr 2018
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

# CRISTIAN MĂCELARU



- \ 2017 Debüt beim WDR Sinfonieorchester
- \ seit der Saison 2019/20 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 1980 geboren in Timișoara (Rumänien)
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ Preisträger des Solti Conducting Award 2014
- \ seit 2017 Musikdirektor des Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit 2020 Musikdirektor des Orchestre National de France
- \ seit 2023 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Amerikas wie New York Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Cleveland Orchestra und Boston Symphony Orchestra
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Europas wie Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Tonhalle-Orchester Zürich, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, BBC Symphony Orchestra und City of Birmingham Symphony Orchestra
- \ 2020 Auszeichnung mit dem Grammy für eine CD-Produktion mit Werken von Wynton Marsalis
- \ Kulturbotschafter von Timișoara (Kulturhauptstadt Europas 2023)
- \ als leidenschaftlicher Musikvermittler regelmäßig auf WDR 3 und in der Videoreihe »Kurz und Klassik« zu erleben



# WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbański, Andris Poga, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann und Alondra de la Parra
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastspiele beim George Enescu Festival, den BBC Proms, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, im Concertgebouw Amsterdam, in der Elbphilharmonie, in Salzburg und München
- \ Konzertreisen durch Europa, China, Südkorea, Japan, Südamerika und die USA regelmäßige CD-Einspielungen, Radio- und TV-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: 10/23 Opus Klassik für die CD mit Harfenkonzerten von Glière und Mosolov (Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann); 03/23 Preis der deutschen Schallplattenkritik für die CD mit Orchesterwerken von Gerárd Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling, Emilio Pomàrico)
- \ neueste CDs: Klavierkonzerte von Beethoven und Erwin Schulhoff (Solist: Herbert Schuch, Leitung: Tung-Chieh Chuang); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); Cellokonzerte von Weinberg und Dutilleux (Solist: Edgar Moreau, Leitung: Andris Poga); »Der holzgeschnitzte Prinz« und »Tanzsuite« von Béla Bartók (Leitung: Cristian Măcelaru) – nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, unter anderem in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder dem »Konzert mit der Maus« für Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten, Werk-erklärungen der Reihe »Kurz und Klassik« oder den »Traumwandler-Videos« mit einer neuen Erzählweise klassischer Musik
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

## VORSCHAU

---

SA 3. FEBRUAR 2024  
KÖLN, FUNKHAUS  
WALLRAFPLATZ / 20.00 UHR

### MUSIK DER ZEIT – NO CONCERTO

#### Luigi Nono

... sofferte onde serene ... (1976)  
für Klavier und Tonband

#### Simon Steen-Andersen

Concerto (2014)  
für Klavier, Orchester, Live-  
Elektronik und Video

no Concerto (2023) für Klavier,  
Schauspieler, Orchester, Live-  
Elektronik, Licht und Video  
Uraufführung  
Kompositionsauftrag des WDR

**Nicolas Hodges** Klavier

**Rei Nakamura** Klavier

**Sebastian Rudolph** Schauspieler

**SWR Experimentalstudio**

**WDR Sinfonieorchester**

**Michael Wendeborg** Leitung

**Kornelia Bittmann/WDR 3**

Moderation

---

DO 15. FEBRUAR 2024  
KÖLNER PHILHARMONIE /  
19.00 UHR

FR 16. FEBRUAR 2024  
DORTMUND, KONZERTHAUS

### WDR HAPPY HOUR – ARVO PÄRT

#### Arvo Pärt

Tabula rasa für zwei Violinen,  
Streichorchester und  
präpariertes Klavier

#### Johann Sebastian Bach

Contrapunctus I  
Contrapunctus XIV  
aus »Die Kunst der Fuge«  
BWV 1080

#### Dmitrij Schostakowitsch/ Rudolf Barschai

Kammersinfonie op. 110a

**Josef Špaček** Violine

**Hugo Ticciati** Violine

**WDR Sinfonieorchester**

**Kristiina Poska** Leitung

**Jan Malte Andresen/WDR 2**

Moderation

---

SO 18. FEBRUAR 2024  
KÖLN, FUNKHAUS  
WALLRAFPLATZ / 11.00 UHR

### 4. KAMMERKONZERT

#### Christopher Rouse

Compline für Flöte, Klarinette,  
Streichquartett und Harfe

#### Claude Debussy

Sonate für Flöte, Viola und Harfe

#### Gareth Farr

Taheke  
für Flöte und Harfe

#### Jean Cras

Quintett für Flöte, Violine, Viola,  
Violoncello und Harfe

### Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters

## VORSCHAU

---

DO 22. FEBRUAR 2024  
KÖLN, FUNKHAUS  
WALLRAFPLATZ / 20.00 UHR  
19.00 Uhr Konzerteinführung  
mit Michael Struck-Schloen/  
WDR 3

### HEIMAT

#### **Bedřich Smetana**

Šárka  
aus »Mein Vaterland«

#### **Michael Daugherty**

Reflections on the Mississippi  
für Tuba und Orchester

#### **Antonín Dvořák**

Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

#### **Hans Nickel** Tuba

#### **WDR Sinfonieorchester**

**Ruth Reinhardt** Leitung

---

FR 1. & SA 2. MÄRZ 2024  
KÖLNER PHILHARMONIE /  
20.00 UHR  
19.00 Uhr Konzerteinführung  
mit Niklas Rudolph/WDR 3

### BRAHMS:

#### **EIN DEUTSCHES REQUIEM**

#### **Arnold Schönberg**

Kammersinfonie Nr. 2 es-Moll  
op. 38

#### **Johannes Brahms**

Ein Deutsches Requiem für Soli,  
Chor und Orchester op. 45

**Christiane Karg** Sopran  
**Andrè Schuen** Bariton  
**NDR Vokalensemble**  
**WDR Rundfunkchor**  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Cristian Măcelaru** Leitung

---

FR 15. MÄRZ 2024  
KÖLNER PHILHARMONIE /  
20.00 UHR  
19.00 Uhr Konzerteinführung  
mit Nele Freudenberger/WDR 3  
SA 16. MÄRZ 2024  
BIELEFELD, RUDOLF-OETKER-  
HALLE / 20.00 UHR  
SO 17. MÄRZ 2024  
DÜSSELDORF, TONHALLE /  
20.00 UHR

### MÄCELARU & JUSSEN

#### **Antonín Dvořák**

Auszüge aus »Legenden« op. 59

#### **Béla Bartók**

Konzert für zwei Klaviere,  
Schlagzeug und Orchester

#### **Johannes Brahms**

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

#### **Lucas und Arthur Jussen** Klavier

#### **Peter Stracke** Schlagzeug

#### **Johannes Wippermann**

Schlagzeug

#### **WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** Leitung

## VORSCHAU

---

SO 5. MAI 2024

WITTEN, THEATERSAAL /

16.00 UHR

## MUSIK DER ZEIT – WELTATEM | WITTENER TAGE FÜR NEUE KAMMERMUSIK

Neue Werke von

**Francesca Verunelli**

**Dai Fujikura**

**Farzia Fallah**

**Marco Blaauw** Trompete

**WDR Sinfonieorchester**

**Lucie Leguay** Leitung

## DIGITAL-HIGHLIGHT

---



Mit seiner siebten Sinfonie hat Dvořák ein musikalisches Statement für seine tschechische Herkunft gesetzt. Wie ihm das gelingt, erzählt Cristian Măcelaru in einer neuen Folge von »Kurz und Klassik«.

---

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)

[youtube.com/wdrklassik](https://youtube.com/wdrklassik)

[wdr.de/k/wsonewsletter](https://wdr.de/k/wsonewsletter)

[facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)

## IMPRESSUM

---

### Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Hauptabteilung Orchester und Chor  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

### Verantwortliche Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

### Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

Januar 2024

Änderungen vorbehalten

## BILDNACHWEISE

---

**Titel:** Julia Fischer © Uwe Arens

**Seite 3:** Josef Suk © WDR/INTERFOTO

**Seite 4:** Peter Tschaikowsky © imago/  
United Archives International

**Seite 5:** Antonín Dvořák © picture-  
alliance/Heritage-Images

**Seite 6:** Julia Fischer © Uwe Arens

**Seite 7:** Cristian Măcelaru © WDR/  
Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton  
während des Konzerts ist aufgrund  
des Urheberrechts nicht gestattet.



**Werden  
Sie Mitglied!**

WWW.  
JULIAFISCHER.COM  
/CLUB

DAS  
MUSIKPORTAL VON  
JULIA FISCHER

**JF CLUB**

HÖREN, SEHEN,  
LESEN UND TREFFEN  
SIE JULIA FISCHER



WWW.JULIAFISCHER.COM/CLUB

